



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

X. Dennis Anmerkungen über das Trauerspiel Cato.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

## IO. Brief

von Herrn

Pope an Herrn Addison.

Den 20 Jul. 1713.

So sehr ich auch bey dieser traurigen nassen Fahrzeit die Wiederkunft der Sonne wünsche, so bin ich doch noch mehr über Ihre Wiederkunft erfreut; Sie und die Sonne haben einerley Schicksal — beyde missfallen den Nachteulen und unflätigen Thieren, die den Glanz des Lichts scheuen. Wissen Sie wer Ursach ist, daß ich auf diese Vögel der Finsterniß komme? — John Dennis, an dem Sie meiner Meynung nach dadurch am besten gerächet worden, daß Sie es, wie die Sonne in der Fabel, gemacht haben, die, um sich an solchen Fledermäusen, und unflätigen Vögeln, wovon eben die Rede war, zu rächen, weiter nichts that, als fort schien.

Alle grosse und verdienstvolle Männer, die je gelebt haben, sind zu Zeiten beneidet und ver-

leumbet worden; darum bin ich so weit davon entfernt, dieses als ein Unglück zu betrachten, daß ich Ihnen vielmehr Glück wünsche, daß Sie hierinn mit denselben zu gleichem Theile gehen. Ungetadelt, und unbekannt zu bleiben, ist eins und eben dasselbe. Aus diesen Worten können Sie abnehmen, daß ich nie Sinn's gewesen, Ihnen meine Feder anzubieten, einem solchen Kritiker geradezu zu widersprechen, und daß ich solches bloß im spöttischen Scherz habe thun wollen; nicht Sie zu vertheidigen, sondern ihn zu verachten. Und es würde Ihre Meynung, daß man von solcher Kritik nicht die mindeste Notiz nehmen müsse, meine eigne gewesen seyn, wenn es meine eigne Sache gewesen wäre; so aber, ward ich mehr, als bey dem ersten Anblick des Buchs, daß er wider mich ausgeheckt hat, entrüstet; indessen bin ich zwö Minuten darauf recht lustig geworden. Er hat wider lauter Sachen geschrieben, welche die Welt schon seit Jahren gebilligt hat. Ich sehe nur eine Gefahr vor uns, in die Dennis sein Mißfallen, welches er über unsern Verstand äuffert, uns stürzen dürfte; — Es kann nemlich dasselbe uns

eine so gute Meinung von uns selbst beybringen, daß wir darüber stolz, und eingebildtisch werden.

Da ich von dieser Sache rede, muß ich nicht unterlassen, des Herrn Gay nach Verdienst zu gedenken. Er ist voll des Eifers für Sie, der Ihrem Freunde und Verehrer wohl ansieht. Er schrieb mir dieses Umstandes wegen in den stärksten Ausdrücken, die seine Geringschätzung, so der Kritiker billig verdient, an den Tag legen.

Ich glaube, daß heut zu Tage ein ehrlicher Mann den andren belehren soll, wer seine Freunde sind; da so viel heilloses Geschmeiß täglich beschäftigt ist, Leute von Verdienst argwöhnisch gegen einander zu machen; damit es das Vergnügen habe, zu sehen, daß andre für so schlecht gehalten werden, als es selbst ist. Ich bin ic.

---